Theater

Die Erfolgsgeschichte der Wiener Bühnen konnte auch 2011 fortgesetzt werden. Die Häuser boten in ihren Spielplänen mit einem großen Spektrum zwischen experimentierfreudiger Avantgarde und bewährter Tradition die gesamte Bandbreite gegenwärtiger Darstellungskunst an und freuten sich über einen entsprechend guten Publikumszuspruch.

Neben den traditionsreichen Wiener Großbühnen konnte aber auch die Off-Szene mit interessanten Ideen reüssieren und mit ihrem Programmangebot nicht nur die kleinen und mittleren Häuser füllen, sondern auch theaterfremde Orte erobern. So verursachte z. B. die freie Gruppe „wenn es soweit ist" von Jacqueline Kornmüller und Peter Wolf mit ihrem Projekt „Ganymed Boarding" an mehreren Abenden im Kunsthistorischen Museum ZuseherInnenanstürme. PerformerInnen und SchauspielerInnen der unterschiedlichsten Stilrichtungen interpretierten zeitgenössische Texte, die sich auf berühmte Bilder des Museums bezogen, vor eben diesen. Diese Produktion erhielt den Off-Theater-Nestroypreis und setzte sich damit gegen starke Konkurrenz wie etwa Frederic Lions erfolgreiches Theater Nestroyhof Hamakom oder Justus Neumanns originelle Ein-Mann-Interpretation des Nibelungenlieds durch.

Die Wiener Off-Theater-Szene wird auch international immer mehr wahrgenommen, wobei sich die Zusammenarbeit mit Koproduktionshäusern und anderen Bühnen als hilfreich und zunehmend effizient erweist.

Die Tanz- und Performanceszene pulsiert mehr denn je, ist international gut vernetzt und bietet dem Nachwuchs genügend Raum und Entfaltungsmöglichkeiten.
Auch versteht es die Szene schnell, sich in Zeiten angespannter Budgets neuen Situationen anzupassen und Synergien zu suchen. So hat sich die neue Plattform PZTT (Plattform zeitgenössischer Theater- und Tanzhäuser) gebildet, auf der sich zahlreiche Wiener Bühnen zusammengefunden haben. Die freien Musiktheatergruppen wiederum präsentierten 2011 ein neues Webportal (www.musiktheater-wien.at), das Informationen zu aktuellen Produktionen und zu den einzelnen Gruppen liefert.

Ein wichtiges Thema in der Wiener Theaterlandschaft war die künstlerische Auseinandersetzung mit dem migrantischen, bzw. postmigrantischen Theater. Ausgehend von der These, dass sich gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen auch in den Theatern, und hier sowohl auf der Bühne als auch im ZuschauerInnenraum widerspiegeln sollten, hat die Kulturabteilung gemeinsam mit der Garage X (Theater am Petersplatz) und der Gruppe „daskunst" die Projektreihe „Pimp my integration" initiiert. Unter diesem Titel wurden und werden nicht nur österreichische und internationale Produktionen, die sich diesem Thema widmen, gezeigt, sondern durch die Gestaltung eines reichhaltigen Rahmenprogramms auch unterschiedlichste Positionen dieses Schwerpunkts miteinander konfrontiert und möglichst viele InteressentInnen in einen regen Diskussionsprozess eingebunden. Für die Szene können dadurch sowohl neue ProduzentInnen und Inhalte gewonnen werden, als auch neue RezipientInnen.

Aber nicht allein die Off-Szene erkannte die Bedeutung dieser Thematik, auch das Volkstheater widmete sich 2011 mit dem Projekt „Die Reise" dieser auf den Großbühnen bisher wenig beachteten gesellschaftlichen Realität. In Kooperation mit der Wiener Gruppe „wenn es soweit ist" erzählten 30 MigrantInnen verschiedenster Altersklassen und Herkunft die Geschichte ihrer Reise in unser Land, bzw. von ihren Schicksalen. Für dieses Projekt wurde auch mit dem KunstSozialRaum brunnen.passage, von der Stadt Wien seit 2009 konzeptgefördert, zusam-